

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 25. März.

Inland.

Berlin den 22. März. Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer von Behr-Regendanz auf Passow in Mecklenburg, in Gefolge der Zusicherung Allerhöchstihres in Gott ruhenden Herrn Vaters, des Königs Majestät, den St. Johannis-Orden zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Friedrich zu Hessen, ist von Luxemburg angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. März. Da zu der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer die Verlesung des von dem Baron Mounier abgefaßten Berichts über den Fortifikations-Entwurf angeseht worden war, so hatten sich die öffentlichen Tribünen schon frühzeitig gefüllt. Um halb 2 Uhr ward die Sitzung eröffnet, mußte aber dann noch auf einige Zeit suspendirt bleiben, weil die Fortifikations-Kommission sich noch einmal versammelt und ihre Verathungen noch nicht beendigt hatte. Die Herzoge von Orleans und von Nemours nahmen ihre Plätze als Pairs ein. Um 2 Uhr bestieg der Baron Mounier die Rednerbühne, und verlas den Bericht der Kommission, welche mit Prüfung des Fortifikations-Entwurfes beauftragt ist. Der Antrag der Kommission lautete schließlich dahin, den ersten Artikel des Gesetz-Entwurfes beizubehalten; den zweiten Artikel aber, der das System einer bastionirten Encinte aufstellt, in folgender Weise zu verändern:

„Die Befestigungs-Arbeiten werden bestehen: 1) Aus kasemattirten und bastionirten Werken, deren Hauptpunkte St. Denis, Charenton, die Höhen von Jory und der Mont Valerien seyn sollen; 2) aus einer Sicherheitsmauer, welche die beiden Ufer der Seine umfaßt.“ — Die auf diese Weise beschränkten Befestigungs-Arbeiten würden 45 Mill. Fr. weniger kosten, als in dem Gesetz-Entwurfe der Regierung verlangt würde. Diese Ersparniß könne zur Vollenbung der Eisenbahnen und zur Verbesserung der Kanäle verwendet werden.

Unmittelbar nach der Verlesung dieses Berichts, die beinahe zwei Stunden gedauert hatte, drängten sich eine Menge von Pairs dem Bureau zu, um sich einschreiben zu lassen. Es werden reden für den Entwurf der Regierung: der General Pelet, der Fürst v. d. Moskwa, die Hh. Persil, v. Argout, Rossi, die Generale Cubieres und Baudrand, und die Hh. Segur-Lamoignon, v. Coigny, Cousin und von St. Simon; gegen den Entwurf und für die Amendements der Kommission: die Hh. Villiers-Duterrage, Decaur, v. Noailles, Biennet, Ch. Dupin, Molé, v. Harcourt, Dejean, General v. Castellane, General Tirlet, Gautier und v. Fezensac, also 11 Mitglieder für und 14 gegen den Entwurf.

Der *Moniteur parisien* erblickt in den letzten Aeußerungen des Lord Palmerston im Parlamente einen Tadel des Benehmens der Pforte. Die Erklärung des Englischen Ministers beweise, daß England eben so wenig, wie die Mächte des Kontinents, geneigt sei, die letzten Forderungen der Türkei zu unterstützen. „Da wir einmal über diesen Gegenstand sprechen“, bemerkt das oben genannte Blatt,

„so fügen wir hinzu, daß das kürzlich in London von den Repräsentanten der vier Mächte abgefaßte Schluß-Protokoll von dem Französischen Cabinet nicht mitunterzeichnet worden ist, obgleich es förmlich dazu aufgefordert worden war. Wir glauben, uns auf Erwähnung dieser Thatsache beschränken zu müssen, ohne uns auf eine Darlegung der Gründe verschiedener Art einzulassen, welche jene Weigerung vorgeschrieben haben.“

Privatbriefe aus Alexandrien erklären die Beweggründe, die Mehemed Ali bestimmt haben sollen, den Hattischeriff des Sultans auszuschlagen und die Vernichtung zweier in demselben auferlegten Hauptbedingungen zu verlangen. Von einer Seite her schreibt man diesen Entschluß Ibrahim Pascha zu, der sich geweigert haben soll, sich dem Hattischeriff, der ihn von der Erblichkeit Aegyptens ausschloß, zu unterwerfen, so lange er eine Armee habe, die seine Rechte vertheidigen könne. Er habe — fügt man hinzu — seinem Vater erklärt, daß wenn dieser die erniedrigenden Bedingungen annehme, er sich zum Vicekönig von Aegypten und unabhängig von der Pforte erklären werde. Von anderer Seite her dagegen wird behauptet, Mehmed Ali habe die Bedingungen ausgeschlagen, erklärend, daß er, che er sich denselben unterwerfe, vorziehen werde, in das Privatleben zurückzukehren, und mit seiner ganzen Familie Aegypten verlassen werde.

Die Vertheilung der Fahnen an die von den Herzögen von Orleans und von Nemours neu gebildeten Regimente wird, wie man versichert, am 1. Mai, als am Namenstage des Königs, stattfinden. Zu dem Ende hat der Kriegs-Minister jetzt schon den Befehl erteilt, daß jene Regimente in der zweiten Hälfte des künftigen Monats in Paris eintreffen sollen. Bei dieser Gelegenheit wird, wie es heißt, eine große Revue über alle in und um Paris stehenden Truppen abgehalten werden.

Der Temps meldet als bestimmt, daß der, mehreren Linien Schiffen und Fregatten erteilte Befehl, sich der Flotte in Toulon anzuschließen, widerrufen worden sei.

Während der letzten drei Monate des vorigen Jahres sind in Frankreich 435 Patente auf neue Erfindungen erteilt worden.

Börse vom 15. März. Die Rente war heute zu Anfang der Börse gesucht, und die Sprac. stieg bis auf 77.25. Gegen den Schluß aber traten viele Verkäufer auf, und die Course gingen wieder auf 77 zurück. Die Sprache des Lord Palmerston und der Englischen Journale, in Betreff der Weigerung Mehmed Ali's, wird als Grund dieser Reaction angegeben.

Schweiz.
Vor an den 1. März. Der kleine Rath hat die Oesterreichische Note dahin beantwortet, daß er durch eine Reihe von geschichtlichen Nachweisungen zeigt, daß jedes Anspruchsrecht des Oester-

reichischen Kaiserreichs längst faktisch und rechtlich erloschen sei, und zugleich die Verantwortlichkeits-Erklärung entschieden abgelehnt. Ebenso hat der kleine Rath in einem Kreisschreiben an sämtliche Stände das jüngst mitgetheilte Kreisschreiben der Regierung von Zürich erwidert. Die noch in den Bezirken Muri und Bremgarten stationirten Truppen werden am 5. d. ihren Rückmarsch antreten und am 6. in Aarau entlassen werden.

Z ü r k e i.

Konstantinopel den 28. Febr. Man hat bereits Nachricht aus Alexandrien vom 21sten, nach welcher dem Mehmed Ali der German der Erblichkeit mit den beschränkenden Administrativ-Maßregeln übergeben werden sollte. Der Abgesandte des Sultans sollte in den Divan des Vicekönigs eingeführt werden. — Ibrahim Pascha war tödtlich erkrankt in Gaza eingetroffen und hatte den größten Theil der Egyptischen Truppen mitgebracht. Die Consula von Oesterreich, Rußland und Preußen gehen nach Alexandrien zurück. Reschid Pascha hat sie aufgefordert, ihre Posten wieder einzunehmen. Ein Theil der Egyptischen Flotte war aus Alexandrien ausgelaufen und hat Truppen aus Gaza abgeholt. Soliman Pascha ist in Cairo und die Rüstungen Mehmed Ali's dauerten fort. Scheriff Pascha Muzar, Gouverneur von Damaskus, ist in Cairo zum Tode verurtheilt. Sein Vermögen von 5 Millionen Thalern wird confiscirt. Eine andere Creatur Mehmed Ali's, der Commandant der National-Garde, Said El Garbi, ist vergiftet und sein Vermögen ebenfalls confiscirt worden. — Direkte Nachrichten aus Beirut vom 11. — 13ten d. sagen, daß in Syrien die Ruhe so ziemlich hergestellt sei. Ganz Syrien war von den Egyptern geräumt. Der Fürst der Drusen ist mit allen Türkischen Generalen in Jassa. Tripolis ist von 1400 Anauten heimgesucht worden. In St. Jean d'Acre haben die Engländer die Festungswerke größtentheils wieder hergestellt. — Der zur Reinigung der Türkischen Flotte nach MarmoriZZa abgeschickte Sanitäts-Direktor Robert hat mit dieser Flotte seine Rückreise angetreten und ist bereits hier eingetroffen. Die ganze Türkische Flotte hatte sich bei Gallipoli mit dem Admiral Dayer-Pascha vereinigt und ist von dort hierher gesegelt.

A m e r i k a.

Die Newporter Journale sprechen sich größtentheils sehr deutlich über das Resultat der Mac Leod'schen Affaire aus, und zwar wie folgt: „Was uns am klarsten in der Mac Leod'schen Affaire erscheint, ist, daß Mac Leod sehr wahrscheinlich binnen wenigen Tagen gerichtet, verurtheilt und gehängt werden wird.“ Man muß übrigens bedenken, daß die Amerikanische Presse den rohesten Ton hat, einen Ton, der ganz und gar mit jenen häufigen Manifestationen im Congresse correspondirt,

daß sich ein paar Repräsentanten inmitten der Versammlung zuerst gegenseitig schimpfen und demnächst prügeln. Es wäre entsetzlich, wenn der Parteigeist, der offenbar über dieser Angelegenheit schwebt, sich nicht nur mit dem richterlichen Spruch, sondern selbst mit der Vollziehung desselben übereilete.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nachdem der Eisgang der Warthe so ziemlich ruhig vorübergegangen, verirrte sie nach diesem die Ufer-Bewohner mehrere Tage lang durch ihr neckendes Steigen und Fallen. Seit Montag (22. März) aber trieb sie sich wieder in die Höhe bis 12 Fuß 7 Zoll. Daß dieser hohe Wasserstand unsere auslebende Fluß-Schiffahrt wieder rückgängig macht, ist nur zu bedauern. Dienstag (23. März) sah man am Pegel 12 Fuß 11 Zoll. und gestern Mittwoch Morgens 13 Fuß 7 Zoll. Abends 8 Uhr war der Wasserstand, durch das eingetretene gestrige Regenwetter, bis über 14 Fuß schon angewachsen. Die dadurch herbeigeführte Ueberschwemmung ist auf beiden Ufern bedeutend.

München den 1. März. (M. C.) Unser König geruhete dem Deutschen Sängern Niklas Becker einen Ehrenbecher zu bestimmen, welches prachtvolle Geschenk seit gestern im Kunstverein ausgestellt ist, wo es die allgemeine Bewunderung auf sich zieht. Dieser Pokal ist in ansehnlicher Größe von Silber und reich vergoldet, in gothischem Style, nach einer sehr sinnigen Komposition unseres Professors Schwanthaler, ausgeführt von dem hiesigen Silberarbeiter Mayerhefer. Der Sockel, von kleinen runden Muscheln umkränzt, trägt eine felsartige Zeichnung, woraus ein Stamm von Reben hinaufsteigt, auf welchen der eigentliche Becher ruht. Dieser führt auf zwei Abtheilungen seines Umkreises; und zwar auf der einen Seite die Aufschrift: „Der Pfalzgraf bei Rhein dem Dichter des Liedes: der Deutsche Rhein, 1840“ — auf der anderen Seite den Rheinstrom in allegorischer Figur mit dem Ruder an einer Wasserurne ruhend; diesem rechts im Hintergrunde erhebt sich die Pfalzburg, links der Dom in Speyer. Um die Mündung steht das Motto: „Sie sollen ihn nicht haben, den Deutschen freien Rhein.“ Den Deckel umwindet ein Eichenkranz, und einzelne Flachmuscheln liegen auf den Flächen des Hauptes, woraus endlich wieder Reben mit ausgebreiteten Blättern und hängenden Früchten bis zur Spitze hinaufsteigen. Alle Figuren, Verzierungen und Lettern sind in erhabenen Formen, und das Ganze ist ein wahrhaft königliches Andenken. — Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hat unserm Meister Hauffstengl, der sich bekanntlich schon längere Zeit in Dresden befindet, um Abbildungen nach der dortigen Gemäldegallerie zu lithographiren, in Anerkennung seiner künstlerischen Verdienste, den Titel eines herzoglichen Hofraths verliehen.

Gewiß erinnern sich die Leser dieser Zeitung noch des in den letzten Tagen des vorigen Jahres vorgekommenen bedeutenden Raubes aus dem verschlossenen Reservoir der Berlin-Breslauer Güterpost auf dem Wege zwischen Frankfurt a. d. O. und Crossen, der dem General-Postamt großen Verlust zugezogen hatte. Im Laufe der vorigen Woche sind in Frankfurt a. d. O. die Thäter entdeckt worden, und sie haben bereits den Raub und die näheren Umstände, unter denen sie ihn vollzogen haben, eingestanden. Ein alter schon vor einiger Zeit aus seinem Dienst entfernter Postillon ist der Hauptthäter und einige lieberliche Kerle aus der Vorstadt von Frankfurt waren seine Helfershelfer. Eine kleine Summe Geldes ist bereits wieder erlangt worden, und es haben die Thäter eine Aße, jetzt von den Fluthen und den Eisschollen der Oder umgebene für den Augenblick ganz unzugängliche Weide als den Ort bezeichnet, wo sie die geraubten Staatspapiere und Obligationen verborgen haben wollen. (Es möchte wohl durch Frost und Nässe ein sehr gewaltiges Amortisationsverfahren mit diesen werthvollen Papieren seit jener Zeit stattgefunden haben!)

Daß es an Spottgedichten über das beklagenswerthe Ereigniß mit dem Rheinbamme nicht fehlt, läßt sich denken. Becker's vortreffliches Rheinlied mußte auch hierbei wieder Idee und Versmaß hergeben. Einen Franzosen läßt man sagen: „Wir woll'n ihn gar nicht haben, den steinbeschwerten Rhein &c.“ Ein Nassauer sagt in Mainz: „Den Vater Rhein zu stein'gen, das war doch gar zu grob, die blinden Hessen drehen uns doch 'nen argen Joyp &c.“ So wüßig ist man am linken Rheinufer plötzlich geworden!

Auf der Reise von Riga nach St. Petersburg brach am 1. Febr. der Schlitten eines Agenten des Hauses Rothschild, und eine Menge Goldbarren und Gold, im Werthe von vielleicht 200,000 Silber-Rubeln, fielen heraus. Bauern fanden das Gold, gaben es aber dem bald darauf zurückkehrenden Reisenden zurück, und dieser letztere belohnte die ehrlichen Finder mit — drei Silber-Rubeln.

Stadt-Theater.

Freitag den 26. März. Auf fortwährendes Begehren: Gastdarstellung der Kaiserl. Königl. Hof-Opernsängerin Fräulein Schebest: Große Scene aus der Oper: Gemma di Vergy von Donizetti, im Costume, vorgetragen von Fräul. Schebest. Hierauf: Nehmt ein Exempel d'r an; Lustspiel in 1 Akt von Dr. Löffler. Dann: Der dritte Akt aus Robert der Teufel; große Oper, Musik von Meyerbeer. (Alice: Fräul. Schebest.) Darauf: Komisches Zwiegespräch. Zum Schluß: Großes Duett aus der Oper: Gemma di Vergy, vorgetragen von Fräulein Schebest und Herrn Sommer.

Bekanntmachung.

Öffentliches Examen Sonnabend den 3ten April von 8 — 1 und 3 — 6. — Prüfung und Aufnahme der zum Eintritt in das Gymnasium sich meldenden Schüler Freitag den 23ten April von 8 — 11 Vormittags im Hörsaal. — Beginn des neuen Cursus Montag den 26ten April.

Posen am 23. März 1841.

Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

W e n d t, Direktor.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Das Rittergut Ligotta im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 27,626 Rthlr. 10 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26ten April 1841 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei der Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 2. Oktober 1840.

Ediktal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Philipp Maximilian Treuherz ist am heutigen Tage der Konkurs eröffnet worden.

Zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse haben wir einen Termin auf

den 3ten Mai 1841 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Odenheimer in unserm Partheien-Zimmer angesetzt. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Meseritz den 17. November 1840.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Der Schullehrer Caspar Szymanski aus Sieblikow, und die Marianna verwitwete Muszulka geborne Lyczkowska aus Kempen, haben mittelst Ehevertrages vom 30ten Oktober 1840 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kempen am 29. December 1840.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Den 1sten April c. (Donnerstag) werden Seitens der unterzeichneten Direktion mehrere alte Gebäude und Zubehör, ferner mehrere alte Utensilien und altes Eisen, ebenso mehrere noch stehende Obst- und andere Bäume, Sträucher und Garten-Gewächse resp. zum Abbruch, Fortschaffung oder Verpflanzung, endlich die Nutzung einiger Grundstücke, öf-

fentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die Versteigerung beginnt früh 6 Uhr auf dem Festungsbauhofe.

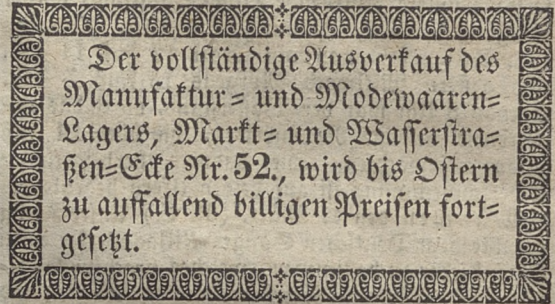
Die Bedingungen und Reihenfolge der zu versteigernden Gegenstände werden an Ort und Stelle mitgetheilt, und sind auch vorher im Festungs-Bauhofe einzusehen.

Posen den 22. März 1841.

Königl. Festungs-Bau-Direction.

Ein gut gestitteter Knabe kann in meiner Konditorei als Lehrling ein Unterkommen finden.

F r e u n d t.



Türkischen Tabak, sogenannten Drahma Basma, in ganz vorzüglicher Sorte empfiehlt zu 1 Rthlr. das Paket: D i d e l o t, Markt No. 2.

Austern, frische Hollst., hat wiederum erhalten die Handlung Sypniewski in Posen.



Meinen geehrten Gönnern erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auch zu diesen bevorstehenden Oster-Feiertagen eine große Auswahl der geschmackvollsten Backwaaren, wie auch verschiedene Getränke der besten Güte im Vorrath habe. Indem ich mich bemühen werde, durch reelle und prompte Bedienung, so wie durch auffallend billige Preise die vollkommenste Zufriedenheit meiner geehrten Gönnern zu erlangen, bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch für die Folge Theil werden zu lassen.

Joseph Feiler,

Posen. Judenstraße No. 3.

Für Blumenfreunde.

Mit einer ganz vorzüglichen Sammlung der neuesten Englischen Pracht-Georginen, worüber die Kataloge in den Wohlthätlichen Mittlerschen Buchhandlungen in Posen und Gnesen gratis zu haben sind, empfiehlt sich ergebenst

F. W. Schultze,

Kunst- und Handelsgärtner in Berlin, Neue Welt.